

Antrag : Wissenschaftliche Kooperationen stärken

Laufende Nummer: 68

Antragsteller*in:	Stefan Brackertz 224 Universität zu Köln
Status:	in Bearbeitung

Die Winter-ZaPF 2023 möge beschließen:

- 1 Die ZaPF widerspricht dem aktuellen Vorstoß von Bundes-Wissenschaftsministerin
2 Bettina Stark-Watzinger [1] zur Unterordnung der Wissenschaft unter die aktuelle
3 Außenpolitik der Bundesregierung. Diese droht mit empfindlichen Einschränkungen von
4 Wissenschaftsfreiheit und wissenschaftlichen Kooperationen einherzugehen.
- 5 Die ZaPF sieht im wissenschaftlichen Austausch einen Weg, das gegenseitige
6 Verständnis und eine Friedenskultur zu stärken. Dabei können Erfahrungen persönlich
7 ausgetauscht, Propaganda wissenschaftlich-kritisch hinterfragt und Wege zur
8 Überwindung von Isolation und Passivität ergründet werden. Besonders in Zeiten von
9 Kriegen und internationalen Spannungen sind zivile Kooperationen ein unverzichtbares
10 Gegengewicht zur gegenseitigen Dämonisierung; sie bilden Vertrauen sowie einen
11 Startpunkt zu Völkerverständigung und dauerhaftem Frieden. "Die Rolle von Hochschulen
12 ist es nicht, militärische und politische Konflikte auszutragen", indem sie für eine
13 Seite Partei ergreifen, "sondern Forschung und Lehre im Sinne einer stabileren,
14 sozialeren und nachhaltigeren Welt zu betreiben – das bringt uns allen echte
15 Sicherheit. Pazifismus ist kein ideologischer Irrglaube." [2]
- 16 Wissenschaft beruht auf der Macht des Arguments statt auf dem Recht des Stärkeren;
17 sie kann und muss daher einen Beitrag zu einer Friedensperspektive entwickeln.
18 Darüber hinaus muss die Menschheit globale Probleme, wie den Klimawandel oder
19 Pandemien gemeinsam angehen. Letztlich kann es sich die Welt weder im
20 wissenschaftlichen noch im politischen Kontext leisten, auf Kooperation, insbesondere
21 zwischen globalen Großmächten, zu verzichten, um die weltweiten Herausforderungen,
22 wie sie von der UN in den Sustainable Development Goals (SDGs) [3] gefasst sind, zu
23 bewältigen.
- 24 Anstatt weiter Brücken der Verständigung einzureißen, die für eine zukünftige
25 Aussöhnung und für die Lösung der globalen Probleme unverzichtbar sind, fordern wir
26 alle wissenschaftlichen Einrichtungen, insbesondere Hochschulen dazu auf,
- 27 • die Grenzen zwischen ziviler und militärischer Wissenschaft nicht aufzuweichen,
 - 28 • zivile persönliche und Projekt-bezogene Kooperation mit Wissenschaftler*innen
29 gerade auch dann zu fördern, wenn es politische Spannungen gibt und
 - 30 • Kooperationen, die auf die Realisierung der UN Sustainability Development Goals
31 abzielen, als "Diplomatie von unten" auf- bzw. auszubauen.

32

[1] Bettina Stark-Watzinger: "Wir müssen unsere Forschung besser vor China schützen"

33

(21.8.2023), faz <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/stark-watzinger-wir->

34

muessen-unsere-forschung-vor-china-schuetzen-19116350.html

35

[2] Jan Wörner, Geraldine Rauch: "Sollten deutsche Hochschulen zu militärischen

36

Zwecken forschen dürfen?" In: Forschung & Lehre [https://www.forschung-und-](https://www.forschung-und-lehre.de/forschung/sollten-deutsche-hochschulen-auch-zu-militaerischen-zwecken-forschen-duerfen-5093)

37

[lehre.de/forschung/sollten-deutsche-hochschulen-auch-zu-militaerischen-zwecken-](https://www.forschung-und-lehre.de/forschung/sollten-deutsche-hochschulen-auch-zu-militaerischen-zwecken-forschen-duerfen-5093)

38

[forschen-duerfen-5093](https://www.forschung-und-lehre.de/forschung/sollten-deutsche-hochschulen-auch-zu-militaerischen-zwecken-forschen-duerfen-5093)

39

[3] <https://sdgs.un.org/goals>

Begründung

Spätestens mit dem Artikel der Bundesbildungsministerin Stark-Watzinger in der faz vom 21.8.2023 (<https://hessenbox-a10.rz.uni-frankfurt.de/getlink/fiUZcnR63gcxyT89RxGR37/Bettina%20Stark-Watzinger%20Forschung%20besser%20vor%20China%20sch%C3%BCtzen.pdf>) sind die Unis mit Anforderungen konfrontiert, sich der aktuellen Geopolitik zu unterwerfen, was die Wissenschaftsfreiheit massiv einzuschränken droht. Wir sind der Auffassung, dass die Debatte darum an den Hochschulen dringend geführt werden muss und dass es gerade jetzt relevant ist, dass die Wissenschaft neu klärt, wie Wissenschaftsfreiheit gestärkt wird.